

Bibelhaus Erlebnis Museum

WEIHNACHTEN – Krippenkind und Kaiserkult

Sonderausstellung

Texte Stand: 22. August 2012/VD

Ort: Tiefgeschoss

Sonderausstellungsbereich

(mit Texten und Hörstation an der Jesajarolle)

Inhaltsverzeichnis

	laufende Nr.
Station 0: Verheißungen	
Jesajarolle mit Zitaten/Hörstation	1
Station 1: Evangelium und Politik/Kaiserkult	2
Vitrine 1 Kalenderinschrift von Priene	3-5
Vitrine 2 Colosseum Sestertius	6
Handschrift Matthäus-Evangelium	7
Station 2: Haus in Betlehem/ Mitmachstationen	8-19
Vitrine 3 Motive auf Münzen und Objekten:	
Jungfrau	20-25
Stern	26-31
Könige	32-36
Geburt Gottes: 25.12.	37-42
Station 3: Die Geburt des heiligen Kindes in den Weltreligionen	
Vitrine 4 Hinduismus, Buddhismus	43-58
Vitrine 5 Islam	59-60
Station 4: Missbrauch und Kritik	61
Vitrine 6 Weihnachten 19.Jh.	62-64
Vitrine 7 1./2. Weltkrieg, 3. Reich	65-84
Station 5: Biblischer Weihnachtsbaum/ Mitmachstation	85-95
Weihnachten – Zitatenwand	96-101



Bibelhaus
ERLEBNIS MUSEUM

WEIHNACHTEN

Krippenkind und Kaiserkult

*anders sehen –
mehr erleben*

Eine Ausstellung im
Bibelhaus Erlebnis Museum
10. Oktober 2012 – 13. Januar 2013

Alle Infos unter www.bibelhaus-frankfurt.de

3D-Entwurf zum Ausstellungsaufbau
im Tiefgeschoss



[Tiefgeschoss, bei Jesajarolle, Bereichstext zur Erklärung](#)

1 Viele Bilder von Befreiung und Erlösung

stammen aus der Hebräischen Bibel.

Das Christentum entlehnt viele Vorstellungen aus dem Judentum.

Die Prophezeiungen aus dem Buch des Jesaja

finden sich heute besonders häufig in Gottesdienst,

Musik, Kunst und religiösem Brauchtum beider Kulturen.

Ursprünglich gelten die Prophezeiungen dem Volk Israel.

Das Neue Testament bezieht die Prophezeiungen

auf Jesus Christus und seine Gemeinde.

[\(über Jesajarolle rechts\) von rechts nach links:](#)

*Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die **Krippe** seines Herrn;
aber Israel kennt's nicht und mein Volk versteht's nicht. (1,3)*

*Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Speiße zu
Sicheln. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und
sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. (2,4)*

*Siehe eine **junge Frau** ist schwanger und wird einen **Sohn** gebären,
den wird sie nennen Immanuel. (7,14)*

*Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll.
(6,3)*

*Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes **Licht**, und über denen,
die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. (9,1)*

*Denn uns ist ein **Kind geboren**, ein Sohn ist uns geboren, und die
Herrschaft ruht auf seiner Schulter. (9,5)*

*Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus
seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN.
(11,1)*

[Über Jesajarolle links \(von rechts nach links\)](#)

Aus dem Buch des Propheten Jesaja:

*So spricht der HERR: Siehe, das ist mein Sohn – ich halte ihn – und mein
Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. (42,1)*

*Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht
wird er nicht auslöschen. (42,3)*

*So spricht der Herr: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. (43,1)*

*So spricht der Herr: Ich bin der Erste und der Letzte, und außer mir ist kein
Gott. (44,1)*

*Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir
haben hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und
gemartert wäre. (53,4)*

*Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend und ohne Obdach sind,
führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn. (58,7)*

*[Könige] werden aus Saba kommen, **Gold und Weihrauch** bringen
und des HERRn Lob verkündigen. (60,6)*

*So spricht der Herr: Ich will euch trösten, wie euch eine **Mutter** tröstet.
(66,13)*

[Hörstation](#)

Hörbeispiele zu den Versen aus dem Jesaja-Buch

(Audiostation an Jesajarolle)

[Die Ausstellung setzt fort an der neuen Rampe zum Bereich „Sonderausstellung“ hinter der
Station „Katharinenkloster“ \(Trilingue\)](#)

Intrertext

an der neuen Rampe (neben Station „Katharinenkloster“) zum Sonderausstellungsbereich

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging ... (Lukasevangelium 2,1)

2 Weihnachten – Krippenkind und Kaiserkult

An Weihnachten feiern christliche Kirchen die Geburt Christi. In vielen Staaten ist der 25. Dezember ein gesetzlicher Feiertag. Die Bibel berichtet im Matthäus- und Lukasevangelium von diesem Ereignis. Aus diesen Erzählungen des Neuen Testaments stammen die bekannten Bilder vom Kind in der Krippe und vom Stern über Betlehem. **Die Erzählungen der Geburt Jesu** richten sich in den frühchristlichen Evangelien ursprünglich gegen den römischen Kaiserkult. Die Untertanen machen den Kaiser, einen Menschen, zum Gott. Die Evangelien beschreiben, wie sich Gott zum Menschen macht.

Bis in die Gegenwart überfrachten oder missbrauchen Menschen das Fest der Geburt Christi. Dies hat seinen Ursprung in der Antike. Seitdem dient das Fest wirtschaftlichen und politischen Interessen. Der religiöse Kern des Weihnachtsfestes verschwindet dahinter.

Viele Weltreligionen kennen ebenfalls die Geburt eines heiligen Kindes. Es soll den Menschen durch sein Wirken Erlösung bringen. Im Christentum stirbt das Krippenkind am Kreuz: In seinem Tod liegt die Erlösung. **Biblische Texte und christliche Symbolik** beleuchtet die Ausstellung vor dem Hintergrund der politischen Umstände der Zeit ihrer Entstehung. Das wirft ein neues Licht auf vertraute Weihnachtsbilder.

Station 1 – vor dem „Haus“ am Kalenderstein und Colosseum-Sestertius

01a -Bereichstext zum Kaiserkult am an Vitrine1 mit „Kalenderstein“, Station 1

Friede auf Erden. (Lukasevangelium 2,14)

3 Evangelium ist Politik

Nach dem römischen Bürgerkrieg erscheint die Herrschaftszeit des Kaisers Augustus ab 27 v. Chr. als Zeit des Friedens. Dieser römische Friede, die PAX ROMANA, ist eine Folge blutiger Feldzüge. Die Römer unterwerfen immer neue Gebiete diesem Frieden. In Abgrenzung dazu wirbt das Neue Testament für den Frieden Gottes – gegen den militärisch erzwungenen Frieden der Kaiser.

Die vertrauten Motive der Weihnachtsgeschichte *Jungfrau, Geburt, Sohn Gottes, Frieden* und *Rettung* sind auch Motive des römischen Kaiserkultes. Ab 30 v. Chr. wird Kaiser Augustus immer häufiger als Retter, Friedensbringer und Gott verehrt. Das zeigt sich auf Münzen, in offiziellen Inschriften und in poetischen Texten.

Der Begriff für die politischen und militärischen Erfolge des Augustus lautet auf Griechisch *Ευαγγελια*/Euangelia, das heißt: gute Nachrichten. Auf einer Inschrift aus der Stadt Priene in Kleinasien aus dem Jahr 9 v. Chr. steht: Die Geburt des Kaisers ist für seine Untertanen ein Evangelium, eine Gottesgeburt und der Beginn einer neuen Zeitrechnung.

Die Geburtsgeschichten des Neuen Testaments von Jesus Christus nehmen diese antiken Motive auf und deuten sie um: Nicht der Kaiser ist *Retter der Welt*, sondern der gekreuzigte Jude Jesus.

Die wahrhaft *gute Nachricht* (Evangelium) ist die Geschichte von Geburt, Leben, Sterben und Auferstehen von Jesus Christus.

Der Begriff *Evangelium* richtet sich in der Bibel gegen die gottgleiche Verehrung der Mächtigen. Nicht Menschen werden zu Göttern, sondern Gott wird Mensch.

01b-Objekttext Kalenderstein

4 Kalenderstein von Priene mit griechischer Inschrift
(IPrien 105)

9 v. Chr. Stein Priene/Westtürkei
Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin

01e- Übersetzung zum Kalenderstein

5 Auszug aus der Kalender-Inschrift von Priene
Übersetzung (IPrien 150,30-44)

Erhaltener Text im Fettdruck, Ergänzungen aus weiteren Funden des Textes. Parallelen zu christlichen Traditionen zur Geburt Jesu sind farblich hervorgehoben.

Antrag des Oberpriesters im Landtag der griechischen Städte der römischen Provinz Asien 9 v. Chr.:

32 Die Vorsehung, **die** unser Leben plant, hat mit viel Aufwand
33 und **Hingabe** das für unser Leben Wichtigste
34 **geschaffen: den Augustus. Zum Wohl** der Menschen hat er
alle guten
35 **Tugenden. Für uns und die nach** uns hat sie uns ihn als
Gott geschickt. Sie hat uns den geschenkt,
36 **der dem Krieg ein Ende gesetzt und in schönster**
Ordnung den **Frieden** schafft. Seitdem er auf der Welt ist, hat
37 **Caesar die Hoffnungen derer, die etwas von ihm**
erwarteten, mit seinen Wohltaten über-
38 **troffen. Er hat nicht nur mit der Fülle seiner Leistungen**
die Wohltäter vor ihm über-
39 **holt. Auch allen künftigen hat er keine Hoffnung** gelassen,
sich mit ihm vergleichen zu dürfen.

40 **Für die Welt ist der Anfang der von ihm [Augustus]**
ausgehenden guten Nachrichten [Evangelien]: der
Geburtstag
41 **Gottes. [Die Provinz] Asia hat einen Beschluss gefasst in**
Smyrna unter dem Prokonsul
42 **Lucius Volcacijs Tullus und dem Sekretär Papias** aus
Dioshieron:
43 **Derjenige, der eine Idee hat, wie Gott am besten geehrt**
wird, erhält (als Preis) den Kranz:
44 **Paullus Fabius Maximus, der Prokonsul, ist es! Für die**
Provinz [Asia] ist er als Wohltäter
45 **abgeordnet und [des Kaisers] rechte Hand. Sein**
Entschluss ist es, neben allem anderen, was er
46 **der Provinz an Wohltaten erwiesen hat. Wohltaten, deren**
Größe
47 **keine Worte jemals fassen könnten. Was von den**
Hellenen bisher nicht erkannt worden ist,
48 **hat er zur Ehre des Augustus herausgefunden: Nämlich**
dass mit seinem Geburtstag,
49 **beginnen solle die Zeitrechnung für unser Leben. Darum,**
zum guten Gelingen und zum Heil,
50 **möge von den Hellenen in [der Provinz] Asia beschlossen**
sein: Beginnen soll das neue Jahr für alle
51 **Städte am neunten Tag vor den Kalenden des Oktober**
[am 23. September]. Das ist der Geburts-
52 **tag des Augustus. [...]**

01d-Objekt-/Thementext Colosseum Sestertius in Vitrine 2

6 **Sesterz Münze des Kaisers Titus**
80/81 n. Chr. Bronze Rom
Bibelhaus Erlebnis Museum

*Imperator Titus Caesar Vespasian Augustus
lässt das neue Amphitheater bauen aus Kriegsbeute.
(rekonstruierte Weihinschrift aus dem Colosseum in Rom, 81 n. Chr.)*

Ein kolossaler Tempel für das römische Volk und den Kaiser

Der Feldherr Vespasian ist im Jahr 69 n. Chr. neuer Kaiser in Rom. Nach dem Sieg in Judäa bringen die Legionen in einem Triumphzug die Beute aus Jerusalem in die Hauptstadt des Reichs. Der erbeutete Tempelschatz von Jerusalem ist gewaltig. Mit diesem Geld saniert der Kaiser die römische Staatskasse.

Die Kaiser der flavischen Dynastie, Vespasian und seine Söhne Titus und Domitian, beherrschen das Reich von 69-96 n. Chr. Sie hinterlassen eine Reihe von Bauwerken in Rom. Am bekanntesten ist das großartige Amphitheatrum Flavium, heute als Colosseum bekannt. Mit der Beute aus dem Tempelschatz von Jerusalem bezahlt Vespasian den Bau.

Zur Eröffnung im Jahr 81 lässt Kaiser Titus eine Sesterz-Münze prägen. Sie zeigt das voll besetzte neue Amphitheater. Die Feierlichkeiten zur Eröffnung dauern hundert Tage. Viele Männer und Frauen sterben in der Arena bei blutigen Spielen. Sie müssen die Mythen und Legenden der römischen und griechischen Götterwelt nachstellen. Unter den Opfern sind Anhänger des jüdischen und christlichen Glaubens.

Zur selben Zeit entstehen die Evangelien nach Matthäus und Lukas. Die Geschichten von Jesus von Nazareth, seiner Geburt, seinem Leben, Sterben und seiner Auferweckung, stehen im Kontrast zum römischen Allmachtsanspruch.

01c-Objekttext Handschrift in Vitrine 2

7 **Handschrift des Matthäusevangeliums, griechisch**
13. Jh. Papier, Einband: Holz mit Lederüberzug
Entstehungsort unbekannt
Bibelmuseum Münster

Der Begriff *Ευαγγελιον*/Euangelion erscheint auf dem Kalenderstein von Priene wie auch als Überschrift über dem Matthäusevangelium. Hier bezieht er sich auf das ganze Leben und Wirken Jesu Christi als wahrhaft guter Nachricht für die Menschen.

*Und Jesus zog umher in ganz Galiläa, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volk.
Matthäusevangelium 4,23*

2a-Bereichstext Motive vor dem Eintritt in die Installation „Wohnhaus“ neben der Türe an der Wand.

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Lukasevangelium 2,7

8 **Betlehem, Stall, Könige?**

Die biblischen Evangelien nach Matthäus und Lukas malen unterschiedliche Bilder von der Geburt in Betlehem. Ihre Erzählungen liefern keinen historischen Bericht, sondern verdeutlichen mit Bildern und Symbolen die Bedeutung von Jesus aus Nazaret schon in der Geburt. Die theologische Wissenschaft ist sich einig, dass nicht eindeutig geklärt ist, in welchem Jahr Jesus von Nazareth auf die Welt kommt. Es ist auch nicht sicher, wo die Geburt stattfindet. In der antiken Literatur ist die Symbolik daher oft aufschlussreicher als die Geschehnisse selbst.

Heutige Krippendarstellungen enthalten Figuren und Motive, die man in der Bibel vergeblich sucht: Ochs und Esel, der abweisende Wirt und der Stall fehlen in den Evangelien genauso wie die Heiligen Drei Könige. Sie entstammen frühchristlichen Erzählungen über die Geburt Jesu, die nicht im Neuen Testament enthalten sind.

Archäologische Funde, antike Quellen, Beobachtungen zur Wohnkultur und die Astronomie helfen heute, die Motive der biblischen Geburtsgeschichte besser zu verstehen. Sie erhellen die Hintergründe der Darstellung von der Geburt Jesu und geben Hinweise, mit welchem Interesse eine Geschichte erzählt und aufgeschrieben wird.

02b-Objekttext Haus außen neben Hauseingang bei Station 1

9 **Rekonstruktion eines traditionellen palästinischen Wohnhauses**

Treten Sie ein in den Nachbau eines typischen palästinischen Hauses. Entdecken Sie Herberge, Krippe, Stern und Betlehem neu. Machen Sie sich auf die Suche nach der Herkunft der Weihnachtsmotive.

Station 2 – im Haus

Rechts und links neben dem Hauseingang innen stehen die Texte der Geburtsgeschichten aus Lukas und Matthäus:

10a Heilig Abend: Geburtsgeschichte des Lukasevangeliums 2,1-2

Die Erzählung von den Engeln und Hirten an der Krippe aus dem Lukasevangelium steht in deutlichem Kontrast zum Kaiserkult: der „Retter“ ist der „Christus“, der „Frieden auf Erden“ schafft. Die ersten Gäste sind Vertreter der armen Landbevölkerung: die Hirten. Für sie ist der Retter gekommen. – In den Kirchen wird dieser Bibelabschnitt am Christfest, 25. Dezember, bzw. am Vorabend, dem Heiligen Abend, gelesen.

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war. Und als acht Tage um waren und man das Kind beschneiden musste, gab man ihm den Namen Jesus, wie er genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war.

10b Epiphania: Geburtsgeschichte des Matthäusevangeliums (1,18-2,23)

Der Stern und die Weisen aus dem Morgenland im Matthäusevangelium stehen für den weltweiten Anspruch des Evangeliums: von Anfang an gilt es auch für die nichtjüdischen Völker. Die Magier stehen für die „heidnische“ Weisheit, den Retter der Welt im Jesuskind zu erkennen. In den Kirchen wird dieser biblische Abschnitt zum Epiphania-Fest am 6. Januar (Dreikönigstag) gelesen – als Abschluss der Weihnachtszeit (25. Dezember bis 6. Januar).

Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe er sie heimholte, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist. Josef aber, ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen. Als er das noch bedachte, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden. Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: „Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben“, das heißt übersetzt: Gott mit uns. Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. Und er berührte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und er gab ihm den Namen Jesus. Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten. Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten: „Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist keineswegs die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.“ Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbe. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Als sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und Gott befahl ihnen im Traum, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren; und sie zogen auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

11 Krippe als Spielzeug
21. Jh. Playmobil Fa. Geobra Brandstätter

Jeder von uns kennt sie gut: die Weihnachtskrippe. Sie darf in keiner Kirche, auf keinem Weihnachtsmarkt, unter keinem Tannenbaum fehlen. Aber was hat unsere Krippe mit den biblischen Weihnachtsgeschichten zu tun?

Stellen Sie sich Ihre eigene Weihnachtskrippe zusammen. Anschließend können Sie die von Ihnen zusammengestellte Krippe mit den Weihnachtsgeschichten des Matthäus- und Lukasevangeliums vergleichen. Entdecken Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

12 Betreten Sie den Raum und betrachten Sie den „Sternenhimmel“ des Jahres 7 v. Chr. Setzen Sie sich dazu auf den Boden an der Feuerstelle. Anschließend können Sie versuchen, den Geburtstag Jesu mit den Daten der Bibel zu berechnen.

02l-Themen-/Mitmachttext Geburtsjahr auf der Rückwand des Hauses (Eingang – rechts)
Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
Lukasevangelium 2, 10-11

13 Der Beginn einer neuen Zeit

In der Antike gibt es keine allgemein verbindliche Zeitrechnung. Städte und Länder haben ihre jeweils eigenen Kalender. In Rom beginnt er mit der mythischen Gründung der Stadt im Jahr 753 v. Chr. Häufig rechnen die Menschen auch nach den Regierungsjahren ihrer Herrscher. Die griechischen Städte in Kleinasien verehren Kaiser Augustus als Σοτήρ/Soter, den Retter. Sie richten deshalb 9 v. Chr. ihren Kalender auf seinen Geburtstag aus.

Eine neue Ära der Geschichte fängt für Christen mit der Geburt Jesu an, eine Zeit des göttlichen Heils. Deshalb stellen sie ihre Zeitrechnung auf seine Geburt als Beginn um. Christen sagen damit aus: Die Heilszeit fängt nicht mit einem vergöttlichten Kaiser als Retter an, sondern mit dem menschengewordenen Gott in Jesus Christus.

Die Errechnung des Jahres 1 unserer Zeitrechnung stammt aus dem Jahr 525 n. Chr. Der Neujahrstag ist damals der 25. März, der Tag der Empfängnis Jesu. Theologen verwenden bei der Berechnung unter anderem die Angaben des Lukasevangeliums (3,1.23): Jesus soll im „15. Jahr des Kaiser Tiberius“ (28-29 n. Chr.) im Alter von „etwa dreißig Jahren“ aufgetreten sein.

Geburtstage spielen in der Antike nur bei wenigen Menschen eine Rolle. Die ungenaue Angabe des Alters Jesu mit „etwa dreißig“ zeigt: das Lukasevangelium kennt sein Geburtsjahr nicht. Dies gilt auch für das Matthäusevangelium. Dennoch machen beide Weihnachtsgeschichten zeitliche Angaben, die eine genaue Festlegung zu ermöglichen scheinen.

Mitmachauufforderung

Berechnen Sie das Jahr der Geburt Jesu. Finden Sie heraus, warum Forscher vorschlagen, dass sie 7 v. Chr. stattfindet. Lassen sich die zeitlichen Angaben des Matthäus- und Lukasevangeliums in Einklang bringen?

Verwenden Sie für Ihre Berechnung die Zeitangaben, die sich auf Ereignisse aus den Weihnachtserzählungen des Lukas- und Matthäusevangeliums beziehen. Die Sterne sind magnetisch. Sie können sie entlang des Zeitstrahls anbringen.

Matthäusevangelium			
Erzählung der Weihnachtsgeschichte	Mögliche Deutung	Jahr	
2,1: Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes [...]	Herrschaftszeit 40-4 v. Chr.	spätestens 4 v. Chr.	
2,2: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen [...]	Halleyscher Komet	12/11 v. Chr.	*
	Konjunktion von Jupiter und Saturn im Sternbild Fische	7 v. Chr.	*
	Konstellation mit Sonne, Mond, Jupiter und Venus im Sternbild Widder	6 v. Chr.	*
	Konjunktion von Venus und Jupiter im Sternbild Löwe	3 v. Chr.	*

Lukasevangelium			
Erzählung der Weihnachtsgeschichte	Mögliche Deutung	Jahr	
2,1: [...] ein Gebot von dem Kaiser Augustus [...]	Herrschaftszeit 31 v. Chr. – 14 n. Chr.	bis 14 n. Chr.	
1,5.24.26-27: Zu der Zeit des Herodes [...] wurde [...] Elisabeth schwanger [...]: im sechsten Monat [dieser Schwangerschaft] wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt [...] zu einer Jungfrau [Maria].	Schwangerschaft spätestens sechs, Geburt spätestens fünfzehn Monate nach dem Tod des Herodes	spätestens 3 v. Chr.	*
2,2: [...] da Quirinius Statthalter in Syrien war.		Ab 6 n. Chr.	*
2,1: [...] dass alle Welt geschätzt würde	Provinzialzensus des Quirinius	6 n. Chr.	*
	Reichsweiter Zensus	8 v. Chr.	*
3,1.23: Im fünfzehnten Jahr der Herrschaft des Kaisers Tiberius [...] Jesus war, als er auftrat, etwa dreißig Jahre alt [...]	15. Jahr der Herrschaft des Tiberius (14-37 n. Chr.) entspricht 28/29 n. Chr.	Geburt 2/1 v. Chr.	*

[2g-Thementext Volkszählung und Geburt zum Schaubild](#)

*Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.
Lukasevangelium 2, 1-2*

bezahlte Kolosseum ein. Die Römer genießen die Folgen des Sieges über Judäa. Das Lukasevangelium stellt Leben und Wirken des Jesus von Nazaret in Kontrast zum mit Gewalt erkaufen Frieden der Römer. Der mit seiner Geburt anbrechende Friede Gottes ist die frohe Botschaft des Neuen Testamentes.

14 Christi Geburt im Jahr einer Volkszählung?

Die Datierung der Geburt von Jesus im Lukasevangelium

Das Lukasevangelium stellt die Geburt Christi in den Horizont der Weltgeschichte. Sie ereignet sich:

- während oder kurz nach der Herrschaft von König Herodes, die im Jahr 4 v. Chr. endet,
- unter der Herrschaft von Kaiser Augustus (31/27 v. Chr. – 14 n. Chr.),
- während der ersten Volkszählung in Judäa unter Statthalter Quirinius 6 n. Chr.

Was stimmt?

Diese Angaben passen nicht zusammen und werfen Fragen auf. Verfügt der Verfasser des Lukasevangeliums über ungenaue Quellen? Oder wir heute? Oder verfolgt er mit seinen Angaben eine bestimmte Absicht?

Die Schätzung unter Statthalter Quirinius ist die Folge eines Machtwechsels in Judäa. Kaiser Augustus enthebt den Herodessohn Archelaus 6 n.Chr. auf Wunsch von dessen Untertanen seines Amtes als Tetrarch von Judäa. Er wandelt das Land in eine römische Provinz um. Zur Ermittlung der Finanzkraft führt Quirinius eine Steuerschätzung durch. Sie stößt auf großen Widerstand in der Bevölkerung und löst einen Aufruhr aus.

Das Lukasevangelium entsteht um 80 n. Chr., zehn Jahre nach der Zerstörung des Jerusalemer Tempels durch die Römer. Zu dieser Zeit weiht Kaiser Titus in Rom das aus der Jerusalemer Beute

2h-Thementext Stern

*Wo ist der neugeborene König der Juden?
Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland
und sind gekommen, ihn anzubeten.
Matthäusevangelium 2,2*

15 Stern, Supernova oder Planetenkonjunktion?

Der Stern von Betlehem

beflügelt früh die Phantasie der Menschen. Forscher schlagen verschiedene Himmelserscheinungen zu seiner Erklärung vor, darunter Planetenformationen, eine Supernova oder Kometen. Besonders häufig verweisen fromme Astronomen, darunter Johannes Kepler, auf die *Große Konjunktion*, ein scheinbares Zusammentreffen der Planeten Jupiter und Saturn. Von der Erde betrachtet sieht es so aus, als ob die Planeten am Himmel aufeinander zugehen und sich treffen.

Die Planeten Jupiter und Saturn

treffen sich 7 v. Chr. am Nachthimmel. Auf babylonischen Keilschrifttafeln findet sich ein Verweis auf dieses Himmelsphänomen. In der Antike gilt der Nachthimmel als Abbild der Welt. Sterne und Sternzeichen sind Völkern, Ländern und Personen zugeordnet.

Diese Himmelserscheinung

lässt sich folgendermaßen deuten: Jupiter steht für Macht, Saturn für das jüdische Volk, das Sternbild der Fische für das Land Palästina. Treffen sich Jupiter und Saturn im Sternbild der Fische, so heißt das: Ein jüdischer König ist in Palästina geboren. Liefert diese Deutung den Hintergrund für den Stern von Betlehem? Oder geht es bei Matthäus doch eher um den Stern als Symbol der Friedensherrschaft Christi – im Kontrast zum Weltreich der Römer?

2i-Thementext Betlehem Babatha

*Soll der Christus aus Galiläa kommen? Sagt nicht die Schrift:
aus dem Geschlecht Davids und aus dem Ort Betlehem,
wo David war, soll der Christus kommen?
Johannesevangelium 7,41-42*

16 Jesus von Nazaret aus Betlehem?

Die vier Evangelien berichten übereinstimmend: Jesus kommt aus Nazaret, einem Dorf in Galiläa. Nach der Weissagung des Propheten Micha (5,1) im Alten Testament soll aber aus „*Betlehem [...]* kommen, der in Israel Herr sei“. Bei Matthäus und Lukas findet die Geburt Christi in Betlehem statt.

Die Reise von Maria und Josef beginnt nach Lukas in Nazaret in Galiläa, wo Josef wohnt. Er muss wegen der römischen Volkszählung mit der schwangeren Maria in seine Heimatstadt Betlehem in Judäa reisen. Dort wird das Kind geboren.

Eine antike Steuerquittung aus Judäa (127 n. Chr.) gibt Einblick in die Arbeitsweise des Evangelisten Lukas. Er scheint die römischen Verwaltungsvorgänge bei Steuererhebungen zu kennen. Die Quittung belegt die Reise eines Paares von 40 km, um Landbesitz vor der Steuerbehörde anzugeben.

Treue Steuerzahler

Ganz gleich, ob die Eltern Jesu tatsächlich von Nazaret nach Betlehem gereist sind – nach diesem antiken Zeugnis wäre es nicht ungewöhnlich. Das Lukasevangelium schafft eine plausible Begründung dafür, dass die Geburt in Betlehem stattfindet. Die Eltern Jesu erscheinen – bei aller Kritik am Kaiserkult - als treue Steuerzahler an den römischen Staat. Die Gemeinde, aus der das Evangelium stammt, möchte mit so einer Botschaft Verfolgung durch den römischen Staat vermeiden.

17
127 n. Chr.

Zensusurkunde der Babatha
Papyrus Nahal Hever
Israel Antiquities Authority

18 Helikopterflug über Bethlehem heute
mit Blick auf die Geburtskirche in Bethlehem (PBT)

02p- Synopse der Zensus-Notiz in Lukas 2 und der Steuerquittung der Babatha

Lukasevangelium 2,1-5 (um 80 n. Chr.)

Es begab sich aber zu der Zeit,
dass ein Gebot
vom Kaiser Augustus ausging,
dass alle Welt geschätzt würde.

Und diese Schätzung war die allererste

und geschah zu der Zeit,
da Quirinius Statthalter in Syrien war.
Und jedermann ging,
dass er sich schätzen ließe,
ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef damit er sich schätzen ließe

aus Galiläa, aus der Stadt Nazaret, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Betlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,

Steuerquittung der Babatha 127 n. Chr.

Römischer Kalender

Unter dem
Imperator
Caesar Traianus Hadrianus Augustus, dem Sohn des vergöttlichten
Traianus Parthicus, dem Enkel des vergöttlichten Nerva, dem
Pontifex Maximus, in seiner 12. Tribunicia potestas, nachdem er
dreimal Consul war, unter den Consuln Marcus Gavius Gallicanus
und Titus Atilius Rufus Titianus,

Datum

vier Tage vor den Nonen des Dezember,

Provinz, Ort

im 22. Jahr der neuen Provinz Arabia, am 16. des Monats Apellaios
in der Stadt Rabbath in Moab. Da vom kaiserlichen Statthalter Titus
Aninius Sextius Florentinus eine Steuererhebung von Arabia
durchgeführt wird,

Person

erkläre ich, Babatha, schriftlich, was ich besitze

Herkunft

die ich die Tochter des Simon bin aus Maoza bei Zoara im
Verwaltungsbezirk Petra auf eigenem Grund und Boden in Maoza
selbst wohne,

2c-Thementext Haus Krippe (mit Mitmachaufrorderung)

*Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.
Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Krippe [...].
Lukasevangelium 2,6-7*

19 **Kein Stall in Betlehem**

Die biblischen Weihnachtsgeschichten

erzählen nicht von einem **Stall** als Ort der Geburt Jesu. Bei Matthäus ist ausdrücklich von einem **Haus** die Rede, bei Lukas lediglich von einer **Futterkrippe**. In der altkirchlichen Tradition gilt eine **Höhle** als Geburtsort des Christus – auch davon steht nichts im Neuen Testament.

In Palästina liegt bis weit in das 20. Jh. der **Stall** im Wohnraum einer bäuerlichen Familie. Häufig ist der Bereich für die Tiere durch Stufen abgetrennt. Die Menschen betten sich auf einfache Matten und schlafen auf dem Boden. Die **Futterkrippe** ist daher ein vergleichsweise geschützter Ort für ein Neugeborenes.

Reisende sind in normalen Wohnhäusern als Gäste willkommen. Die Bewohner beherbergen sie in ihrem Haus in einem Gastraum. Das griechische Wort *Καταλυμα*/Katalyma aus der Weihnachtsgeschichte des Lukasevangeliums bezieht sich auf so einen abgrenzbaren Gastraum, der als Herberge dient. Überzählige Gäste übernachteten mit der Familie des Gastgebers im Hauptraum – zusammen mit den Tieren. Die so genannte Herbergssuche von Maria und Josef ist erst ein spätmittelalterliches Motiv und kommt nicht in der Bibel vor.

Mitmachaufrorderung

Dieses Haus entspricht einem typischen palästinischen

Wohnhaus, in dem Mensch und Tier zusammen wohnen. Der Raum für die Nutztiere ist mit Stufen abgetrennt. Futtertröge sind in den Boden eingelassen. Die Erweiterung des Hauptraumes dient der Bewirtung von Gästen.

Vitrine 3:

02f – Objekt-Thementext Jungfrau als Zeichen

*[...] der Engel Gabriel [wurde] von Gott gesandt [...] zu einer Jungfrau, die [...] hieß Maria. [...] Und der Engel sprach zu ihr: [...] Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. [...] Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten [...].
Lukasevangelium 1,26-35*

20 Jungfrau und Gottesmutter?

Die Göttin Isis zeugt mit ihrem Gefährten Osiris ihren Sohn Horus und gebiert ihn. Ägyptische Hymnen preisen sie dennoch als ewige Jungfrau. Auch die Göttin Athena trägt den Titel Παρθενος/Parthenos, die Jungfrau. Ihr berühmter Tempel auf der Akropolis in Athen heißt Παρθενων/Parthenon, das Jungfrauengemach. Diese Titel wollen keine biologische Aussage treffen. Sie betonen den reinen und unverdorbenen Charakter der Göttinnen.

Im antiken Herrscherkult verehren die Untertanen bedeutende Staatsmänner und später römische Kaiser. Um die Besonderheit dieser Männer herauszustellen, gelten ihre Mütter bei der Geburt häufig als Jungfrauen. Dies dient der Vergöttlichung der menschlichen Herrscher.

Das Lukasevangelium bezeichnet Maria als Παρθενος/Parthenos. Es spielt mit dem Titel der Göttinnen und macht sich über den Herrscherkult lustig. Maria ist nicht irgendeine Göttin oder die Mutter eines vergöttlichten menschlichen Herrschers. Sie ist die Mutter des wahren, menschengewordenen Gottes.

Das Matthäusevangelium begründet die Jungfrauenschaft Marias mit einem Hinweis auf den Propheten Jesaja. Dort ist im hebräischen

Text jedoch von einer jungen Frau die Rede. Erst die spätere griechische Übersetzung macht aus der hebräischen jungen Frau eine Jungfrau.

Maria Lactans

Vermutlich seit der Antike stellen christliche Künstler Maria in Anlehnung an die Isis Lactans dar, wie sie den Jesusknaben stillt: die Maria Lactans. Sie übertragen das alte Bild der nährenden und schützenden Muttergöttin auf Maria. Auf dem Konzil von Ephesos 431 n. Chr. erhält sie sogar den Titel der Isis: Theotokos, die Gottesgebäerin. Maria tritt zunehmend an die Stelle der Göttinnen.

21 Figurine der Göttin Isis mit Harpokrates

4. Jh. v. Chr. hellgelbe Bronze Fundort unbekannt
Liebieghaus Frankfurt

Isis säugt ihren Sohn, den als Kleinkind dargestellten Gott Horus (Harpokrates). Diese Darstellung der Göttin als stillende Mutter heißt Isis Lactans, die milchgebende Isis. Ägyptische Spätzeit.

22 Figurine der Göttin Isis mit Harpokrates

1. Jh. n. Chr. Bronze Fundort unbekannt
Liebieghaus Frankfurt
ägyptische Spätzeit/römische Epoche (7.- Jh. v. Chr. – 4. Jh. n. Chr.)

23 Ikone „Gottesmutter die Stillende“

19. Jh. Temperamalerei auf Kreidegrund und Holz, Russland
Ikonenmuseum Frankfurt

24 Figurine der Göttin Athena

1. Jh. n. Chr. Bronze Gegend von Iznik/Nordwesttürkei
Liebieghaus Frankfurt

25 Tetradrachme Münze
 130/29 v. Chr. Silber Athen
 Staatliche Münzsammlung München
Vorderseite: Kopf der Athena mit verziertem Helm
Rückseite: Eule auf Amphora stehend
 Griechische Inschrift: ΑΘΕ ΝΙΚΗΤΗΣ ΔΙΟΝΥΣΙΟΣ
 [Münze des] V[olk]es der] Ath[ener] Niketes Dionysios [Beamte]

02e - Objekt-Thementext Stern als Zeichen

*Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und schickte sie nach Bethlehem [...].
 Matthäusevangelium 2,7*

26 Der Stern als Zeichen

Der Stern als Herrschaftssymbol

Seit dem Weltreich von König Alexander dem Großen (336-323 v. Chr.) gilt der Stern als Symbol der Macht. Um die Zeitenwende verwenden viele Herrscher die Abbildung eines Sterns auf Münzen als Zeichen ihrer Herrschaft, darunter der römische Kaiser Augustus und der jüdische König Herodes.

Der Stern als Zeichen des vergöttlichten Herrschers

Bei Spielen zu Ehren des ermordeten Gaius Iulius Caesar im Jahr 44 v. Chr. taucht mehrere Tage hintereinander ein Komet am Himmel auf. Die Menschen erblicken in ihm die vergöttlichte Seele Caesars und nennen ihn *sidus Iulium* (*Stern des Julius*). Danach gilt der Stern auf römischen Münzen als Zeichen des vergöttlichten Herrschers.

Stern und Geburt

Das moderne Zeichen für „Geburt“ (*) ist vom Stern von Bethlehem abgeleitet.

27 Denar Münze des Marcus Agrippa und Octavian, der spätere Kaiser Augustus
 38 v. Chr. Silber Fundort unbekannt
 Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin
Vorderseite: Der Kopf Gaius Iulius Caesars links und Octavians rechts
 Lateinische Inschrift: DIVVS IVLIVS – DIVI F[ILIVS]
 Gott Iulius – [Des] Gottes S[ohn]

Divus Iulius bezieht sich auf den nach seinem Tod als Gott verehrten Gaius Iulius Caesar. Augustus, der Adoptivsohn Caesars, bezeichnet sich als *Divi Filius*, des Gottes Sohn, und erhöht sich damit selbst. Auf dieser Münze fehlt noch das später häufig abgebildete *sidus Iulium*, welches für den vergöttlichten Caesar steht.

28 Denar Münze Kaiser Augustus
 19/18 v. Chr. Silber Spanische Münzstätte
 Staatliche Münzsammlung München
Vorderseite: Kopf des Augustus mit Lorbeerkranz
 Lateinische Inschrift: CAESAR AVGVSTVS
Rückseite: Achtstrahliger Komet (das *sidus Iulium*)
 Lateinische Inschrift: DIVVS IVLIUS
 Gott Iulius

29 Denar Münze L. Cornelius Lentulus und Kaiser Augustus
 12 v. Chr. Silber Rom
 Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin
Vorderseite: Kopf des Augustus
 Lateinische Inschrift: AVGVSTVS
Rückseite: Augustus (rechts) hält einen Kometen (den *sidus Iulium*) über den links stehenden Divus Iulius
 Lateinische Inschrift: [L] LENTVLVS FLAMEN [MARTIALIS]
 [L] Lentulus Priester [des Mars]

30 Dupondius Münze Kaiser Caligula
37/38 n. Chr. Silber Lugdunum/Lyon
Staatliche Münzsammlung München

Vorderseite: Kopf des Caligula
Lateinische Inschrift: P[ONTIFEX] M[AXIMVS] TR[IBUNICIA]
POT[ESTAS] CO[N]S[VL]
O[berster] P[riester] Tr[ibunizische] Gew[alt] Co[n]s[ul]
Fehlender Kaisernamen, Ergänzung von anderen
Münzen:
C[AIVS] CAESAR AVG[VSTVS] GERM[ANICVS]
G[aius] Caesar Aug[ustus] Germ[anicus]

Rückseite: Kopf des Kaisers mit Strahlenkrone zwischen zwei
Sternen

Der Name des Kaisers fehlt vollständig. Er müsste eigentlich
abgekürzt auf der Münze stehen. Möglicherweise hängt dies mit
einem Fehler des Münzstempels oder einem zu kleinen Münzrohling
zusammen.

31 Prutah Münze König Herodes der Große
40/37 v. Chr. Bronze Sebaste/Samaria
Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin

Vorderseite: Helm mit Stern auf einem Tisch, umgeben von
Palmzweigen

Rückseite: Dreifuß
Griechische Inschrift: [HPΩΔ]OY BΑΣΙΛΕ[ΩΣ] ΛΓ
[Münze] des Königs [Herod]es, [Jahr] 3 [seiner
Herrschaft]

02j-Objekt-/Thementext Hirten oder Könige

Als sie [die Weisen] nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Als sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. (Matthäusevangelium 2,9-11)

32 Besuch für das Kind

Das Matthäusevangelium erzählt von Weisen aus dem Morgenland, den Magoi. Sie sehen einen Stern und machen sich auf die Suche nach dem neugeborenen König der Juden. Die Magoi sind Priester des persischen Gottes Ahura Mazda. Sie beobachten die Sterne, um göttliche Zeichen für die Menschen zu entdecken. Das Matthäusevangelium betont damit: Gott setzt Zeichen, die auf das Besondere der Geburt Jesu hinweisen. Aufmerksame Menschen können diese überall auf der Welt erkennen und ihre Bedeutung verstehen, auch wenn sie nicht die Hinweise in den Schriften der hebräischen Bibel kennen.

Die spätere christliche Tradition deutet die Magoi zu drei Königen um. Im 6. Jh. meint man ihre Namen zu kennen: Caspar, Melchior und Balthasar. Die Suche nach historischen Herrschern der Geburtszeit Jesu setzt ein, um sie mit den Königen gleichzusetzen. Weil Münzen König Azes einem Stern folgend zeigen, gilt er als möglicher Kandidat. Die Darstellungen auf den Münzen lassen jedoch vermuten, dass Azes dem Buddhismus zuneigt.

Das Lukasevangelium berichtet von Hirten als ersten Besuchern des neu geborenen Jesus. Engel schicken sie von der Weide an die Krippe nach Betlehem. Dieses Evangelium möchte damit zum Ausdruck bringen: Die Menschwerdung Gottes richtet sich nicht nur an die Reichen und Mächtigen. Gott wendet sich zunächst den einfachen Menschen zu, wie zum Beispiel den Hirten.

33 Tetradrachme Münze des König Azes II.
1. Jh. v. Chr. Silber Baktrien/Nordafghanistan
Bibelhaus Erlebnis Museum
Azes II. (35 v. Chr. - 12 v. Chr. oder 5 n. Chr.) ist König des indo-skythischen Shaka-Reiches in Baktrien und Nordwestindien.
Vorderseite: König Azes II. reitet auf einem Pferd und folgt einem Stern.
Griechische Inschrift: ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΒΑΣΙΛΕΩΝ ΜΕΓΑΛΟΥ ΑΖΟΥ
Der große König der Könige Azes
Rückseite: Die stehende Göttin Athena formt mit den Fingern ihrer rechten Hand eine Vitarka-Mudra, eine buddhistische Geste der Lehre
Kharoshthi-Inschrift:
MAHARAJASA RAJADIRAJASA MAHATASA AYASA
Der große König der Könige Azes

34 Hackgold
um 800 v. Chr. Gold Östliche Ägäis
Geldmuseum der Deutschen Bundesbank Frankfurt
Hackgold ist als Zahlungsmittel Vorläufer der Münze.
Die Benutzer zerhacken Goldbrocken und wiegen die benötigte Menge zur Zahlung ab.

35 Weihrauch
Baum *Boswellia sacra* aus dem Jemen
getrocknetes Harz

36 Myrrhe
Baum *Commiphora abyssinica*
aus Somalia, Äthiopien und dem Jemen
getrocknetes Harz

In der Weihnachtsgeschichte des Matthäusevangeliums bringen die Weisen dem Jesuskind Gold, Weihrauch und Myrrhe dar. Diese überaus kostbaren Gaben sind in der Antike Geschenke für einen König:

Gold sichert Macht und Reichtum.

Weihrauch dient als Parfum und durch Verbrennung zur Desinfektion der Luft. Es findet auch Verwendung in den Opferritualen der Tempel.

Myrrhe hat eine medizinische Funktion bei der Herstellung von Heilsalben oder als Kopfschmerzmittel. Sie dient als Aphrodisiakum zur sexuellen Anregung und als Räucherwerk in Tempeln. Schließlich verwendet man sie zur Salbung der Toten.

Schon in der frühen Kirche sehen die Menschen hinter den Gaben der Weisen eine spirituelle Bedeutung und interpretieren sie metaphorisch auf Jesus Christus hin:

Gold steht für seine Königlichkeit.

Weihrauch steht für seine Göttlichkeit.

Myrrhe steht für seine Menschlichkeit und Sterblichkeit.

Nach dieser Interpretation deutet die Gabe Myrrhe schon bei der Geburt auf Tod und Auferstehung des Jesus von Nazaret hin.

02k – Objekt Thementext Weihnachtsfest in der Spätantike

37 Der Geburtstag Gottes

Den Sonnengott nennen die Griechen Helios, die Römer Sol. In der Zeit der römischen Republik bis 30 v. Chr. spielt dieser noch keine große Rolle. In der Kaiserzeit ist Sol der Schutzgott des Herrschers. Im 3. Jh. n. Chr. gewinnt der Sonnengott seine umfassende Bedeutung. Sein Name lautet nun Sol Invictus: die unbesiegte Sonne.

Kaiser Aurelian erhebt Sol 274 n. Chr. offiziell zum *dominus imperii romani*, zum Herrn des römischen Reiches. Sol Invictus ist nun

Staatsgott. Der Geburtstag des Gottes am 25. Dezember ist ein reichsweiter Feiertag. Das Fest erfreut sich großer Beliebtheit.

Christliche Theologen betrachten in Anlehnung an jüdische Traditionen den 25. März als Tag der Schöpfung der Welt. Einige von ihnen sehen im Schöpfungstag auch den Tag der Geburt Jesu. Anderen gilt er als Datum von Jesu Empfängnis. Davon ausgehend ergibt sich neun Monate später der 25. Dezember als Tag der Geburt. Ein christliches Geburtsfest gibt es bis ins 4. Jh. nicht.

Kaiser Konstantin ist zunächst Anhänger des Sol Invictus. Er hebt jedoch 313 n. Chr. das Verbot des Christentums auf und fördert es zunehmend. Im 4. Jh. feiern Menschen in der Stadt Rom am 25. Dezember die Geburt Jesu in Anlehnung an das Fest des Sol Invictus. Nach dem Verbot der heidnischen Kulte 391/92 n. Chr. bleibt nur das christliche Weihnachtsfest übrig. Es verbreitet sich in den Osten des römischen Reiches. Das Fest der Geburt Jesu erhält eine staatstragende Funktion.

38 **Gemme** mit Darstellung des griechischen Sonnengottes Helios
3. Jh. v. Chr. dunkelgrüner Stein, moderne Goldfassung in der Nähe von Alexandria
Privatsammlung Herrmann
Die Rückseite der Gemme stellt Alexander den Großen als Helios dar, wie er einen Löwen überwältigt.

39 **Follis Münze** Kaiser Konstantin der Große
310/13 n. Chr. Billon Trier
Staatliche Münzsammlung München
Billon ist eine Legierung aus Kupfer und Silber.

Vorderseite: Büste Konstantins des Großen mit Lorbeerkranz
Lateinische Inschrift: CONSTANTINVS P[IVS] F[ELIX] AVG[VSTVS]
Constantinus [der] F[romme] [der] G[lückliche]
Aug[ustus]

Rückseite: Sol mit Strahlenkrone und Mantel, die Rechte erhoben, auf der linken Hand einen Globus haltend
Lateinische Inschrift: SOLI INVICTO COMITI
Des unbesiegten Sonnen[gottes] Begleiter

40 **Follis Münze** Kaiser Konstantin der Große
310/13 n. Chr. Billon Trier
Staatliche Münzsammlung München
Billon ist eine Legierung aus Kupfer und Silber.

Vorderseite: Büste Konstantins des Großen mit Lorbeerkranz
Lateinische Inschrift: CONSTANTINVS P[IVS] F[ELIX] AVG[VSTVS]
Constantinus [der] F[romme] [der] G[lückliche]
Aug[ustus]

Rückseite: Büste des Sol mit Strahlenkrone
Lateinische Inschrift: SOLI INVICTO COMITI
Des unbesiegten Sonnen[gottes] Begleiter

41 **Römischer Kalender**, Blatt des Monats Dezember um 1500
Papier, getuschte Federzeichnung, Süddeutschland
Fotografie: Österreichische Nationalbibliothek
Das Kalenderblatt listet für den 25. Dezember den *N̄ (dies natalis) Invicti* auf, den Geburtstag des unbesiegten Sonnengottes, und für den 17. Dezember die *ludi Saturnalia*. Sie dauern die gesamte zweite Dezemberhälfte an. Die Menschen beschenken sich zu diesem Anlass gegenseitig. Der Termin des Geburtsfestes Jesu liegt auf dem *dies natalis Invicti* und überlagert die Saturnalien. Die Christen übernehmen ein Teil des Brauchtums und integrieren es in ihr Weihnachtsfest.

02d-Objektext Jesusbuch

42 **Jesus! Maria+Josef**
um 1888 Papier, Umschlag: Pappe
Deutschland
Bibelhaus Erlebnis Museum

Das Buch bezeichnet sich als „geistiger Hausschatz zur religiösen Erbauung“. Es beruht auf einer zu Beginn des 18. Jh. hergestellten Beschreibung des Lebens Jesu. Dazu zieht der Autor alle vier Evangelien und außerbiblische Traditionen heran. Das Bild auf Basis der Weihnachtsgeschichte des Lukas gibt die traditionelle Vorstellung der Geburt Jesu wieder. Maria und Josef sind mit dem Kind alleine in einem Stall, umgeben von Ochsen und Eseln.

Station 3

Vitrine 4

04a-Bereichstext Geburt des heiligen Kindes in den Weltreligionen

43 Die Geburt des heiligen Kindes in den Weltreligionen

Nach christlichem Glaube wird Gott Mensch, um den Menschen zu erlösen. Dazu kommt er als Kind in die Welt. Das Matthäus- und das Lukasevangelium berichten von der Geburt Jesu. Doch erzählt davon auch der Koran. Jesus, genannt Isa bin Maryam, ist für Muslime nicht Gott. Er ist ein bedeutender Prophet, der den Willen Gottes verkündet, so wie Mohammed. In der islamischen Literatur gibt es auch Erzählungen über dessen Geburt.

Die indische Tradition kennt ebenfalls die Vorstellung von der Geburt eines besonderen Kindes zur Erlösung der Menschen. Das buddhistische Lalitavistara berichtet, wie der Buddha zur Welt kommt. Für viele Hindus spielt die Geburt und Kindheit des Gottes Krishna eine große Rolle. Die Menschen verehren die beiden Geburtsorte. Sie feiern auch die Geburtsfeste.

Geburtsgeschichten eines heiligen Kindes müssen nicht von der Geburt eines Gottes erzählen. Aber sie besitzen auffallende Parallelen. Eine Jungfrau gebiert das Kind, das ohne leiblichen Vater entsteht. Naturzeichen künden von der Geburt: Sterne leuchten, Tiere verhalten sich merkwürdig, die Welt scheint für einen Augenblick stillzustehen. Häufig besitzt das Neugeborene außergewöhnliche Fähigkeiten.

Viele dieser Vorstellungen sind im Matthäus- und Lukasevangelium enthalten. Andere kommen nur in den christlichen Geburtsgeschichten vor, die nicht Teil des Neuen Testaments sind: den apokryphen Kindheitsevangelien.

- 44** **Figurine des Gottes Krishna als Kleinkind**
 vor 1955 Messing Indien/Bengalen
 Museum der Weltkulturen Frankfurt
 Für Anhänger des Gottes Krishna ist seine Geburt und Kindheit von erheblicher Bedeutung. Entsprechend gibt es viele Darstellungen des Gottes als Kleinkind.
- 45** **Figurine des Gottes Krishna als Kleinkind**
 vor 1955 Messing Südindien
 Museum der Weltkulturen Frankfurt
- 46** **Der Gott Krishna** mit Flöte, um ihn herum Szenen aus seinem Leben, Postkarte
 21. Jh. Papier Indien
 Bibelhaus Erlebnis Museum
 Krishnas Geburt findet im Gefängnis statt. Sein Onkel, König Kamsa, sperrt Krishnas Eltern ein und tötet deren neugeborene Kinder. Denn gemäß einer Weissagung soll ihn eines davon vernichten. Auf wundersame Weise entkommt Krishna (links oben auf der Karte). Sein Vater versteckt ihn bei Pflegeeltern. Später tötet Krishna König Kamsa (rechts oben).
- 47** **Der Gott Krishna** auf dem Schoß seiner Pflegemutter Yashoda, Postkarte
 21. Jh. Papier Indien
 Bibelhaus Erlebnis Museum
- 48** **Der sehr junge Gott Krishna** als Butterdieb, Postkarte
 21. Jh. Papier Indien
 Bibelhaus Erlebnis Museum
- 49** **Der Keshava Deo-Tempel** in Mathura
 21. Jh. Fotografie
 Mathura in Nordindien gilt als Geburtsort des Gottes Krishna. Der abgebildete Keshava Deo Tempel steht an der Stelle, welche die Anhänger des Gottes als Ort der Geburt betrachten. Das Heiligtum hat für Hindus, die Krishna verehren, ähnliche Bedeutung, wie die Geburtskirche in Bethlehem für Christen. Das Geburtsfest Krishna Janmashtami ist in Mathura das größte Fest des Jahres.
- 50** **Die heilige Familie des Gottes Shiva**, Postkarte
 21. Jh. Papier Indien
 Bibelhaus Erlebnis Museum
 Der Gott Shiva sitzt in der Mitte. Zu seiner Linken befindet sich seine Frau, die Göttin Parvati. Sie hat ihren einen Sohn, den Gott Skanda, auf dem Schoß. Rechts von Shiva sitzt der andere Sohn, der elefantenköpfige Gott Ganesha. Im Vordergrund kniet der Stier Nandi, das Reittier Shivas. Im Hintergrund ist der heilige Berg Kailasa zu erkennen, der Wohnort Shivas im Himalaya.
- 51** **Die heilige Familie des Gottes Shiva**, Postkarte
 21. Jh. Papier Indien
 Bibelhaus Erlebnis Museum
- 52** **Maya entbindet Siddhartha** Gautama, den Buddha, Postkarte
 21. Jh. Pappe Vereinigtes Königreich
 Bibelhaus Erlebnis Museum
 Die Empfängnis und Geburt des Buddha geschieht nach buddhistischer Tradition auf übernatürliche Weise. Bei der Empfängnis geht der Buddha in Gestalt eines weißen Elefanten in die Seite seiner Mutter, der

Königin Maya, ein. Die Geburt findet statt, indem Maya im Park von Lumbhini nach einem Ast greift. Dabei gleitet das Kind aus ihrer Seite heraus.

53
21. Jh.
Geburt des Buddha, Postkarte
Pappe Nepal
Bibelhaus Erlebnis Museum

54
21. Jh.
Maya Devi-Tempel in Lumbhini/Nepal, Postkarte
Pappe Vereinigtes Königreich
Bibelhaus Erlebnis Museum
Der Park von Lumbhini in Nepal gilt als der Geburtsort des Buddha. Der Ort hat für Buddhisten ähnliche Bedeutung, wie Bethlehem für Christen. Der auf der Karte abgebildete Tempel ist seiner Mutter Maya gewidmet.

55
2008
Weihnachtskarte des Tibet-Hauses in Frankfurt
Pappe Deutschland
Bibelhaus Erlebnis Museum
Das Bild, eine Wandmalerei aus Lhasa in Tibet, zeigt den aktuellen 14. Dalai Lama als Kleinkind auf dem Schoß seiner Mutter sitzend. Solche Darstellungen sind in der tibetischen Tradition unüblich. Das Bild nimmt das christliche Motiv der Maria mit dem Jesuskind auf und deutet es auf den Dalai Lama und seine Mutter um.

56
2006
„Buddha“
Papier, Umschlag: Pappe New York/USA
Bibelhaus Erlebnis Museum

57
2011
„The Story of Buddha – A Graphic Biography“
Papier, Umschlag: Pappe Kalifornien/USA
Bibelhaus Erlebnis Museum

58
1980/2005
„Jesus Christ“
Papier: Umschlag: Pappe Mumbai
Bibelhaus Erlebnis Museum

In der immer noch stark von Analphabetismus geprägten Gesellschaft Indiens spielen Comics zur Vermittlung religiöser Inhalte eine große Rolle. Indien ist ein multireligiöses Land. Entsprechend gibt es Comics zu religiösen Figuren unterschiedlicher Herkunft.

59 **Koran-Handschrift**, osmanische Epoche
ca. 16. Jh. Papier Türkei
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt
Die koranische Sure 19 „Maryam/Maria“ berichtet in den Versen 16-33 von der Geburt Jesu. Die Empfängnis geschieht jungfräulich durch den Geist Gottes. Für die Geburt zieht sich Maria zurück. Sie ist verzweifelt und erhält Trost von dem ungeborenen Kind. Nach der wundersamen Geburt am Stamm einer Palme kehrt sie zu den Menschen zurück, die sie mit Vorwürfen überhäufen. Erneut ist es das Kind, welches sie verteidigt. Die dem Jesuskind zugeschriebenen Fähigkeiten erinnern an die Darstellungen apokrypher christlicher Kindheitsevangelien.

60 **„Alcoranus Mohameticus**, das ist: Der Türcken Alcoran, Religion und Aberglauben jetzt aber inn die teutsche Sprach gebracht durch Salomon Schweiggern“
1616 Papier Nürnberg
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt
Der „Alcoranus Mohameticus“ ist die erste Übersetzung des Korans ins Deutsche. Salomon Schweigger übersetzt jedoch nicht direkt aus dem Arabischen. Er verwendet eine italienische Übersetzung von 1547, die wiederum auf einer lateinischen aus dem 12. Jh. beruht. Ziel dieser Übersetzungen ist nicht die ernsthafte Beschäftigung mit dem Koran, sondern der Nachweis, dass der Islam ein Aberglauben sei. Dies belegt bereits der Untertitel.

61 Missbrauch und Kritik

Die spätantiken christlichen Kaiser in Rom knüpfen bei der Einführung des Weihnachtsfestes an den Kaiserkult an. Sie gestalten das Fest nach ihren politischen Interessen. Am Weihnachtsfest ist seitdem der Zeitgeist abzulesen. Nicht selten wird das Fest für einschlägige politische und wirtschaftliche Interessen missbraucht. Das lässt sich durch die Geschichte hindurch verfolgen.

Nichtchristliche Weihnachtspropaganda

Diktaturen entchristlichen das Fest. Sie nutzen es für eigene Propaganda. Sie führen es auf heidnische Ursprünge zurück. Die Geschichte der Geburt Christi scheint für sie gefährlich zu sein. In ihr steckt ein kritisches Element, das den Machtanspruch eines Systems in Frage stellt.

Das christliche Weihnachtsfest

bewahrt bis heute die biblische Kritik an der Selbstvergottung des Menschen. Gott kommt in die Welt, um die Menschen von fremden Machtansprüchen zu befreien. Das ist die frohe Botschaft von Weihnachten. Wo entdecken wir diesen Gedanken in Weihnachtsbräuchen?

62 „Die Leiden des jungen Werther“
Johann Wolfgang von Goethe

1774 Papier Leipzig
Goethe-Haus Frankfurt

Johann Wolfgang von Goethe beschreibt in seinem 1774 erschienenen Werk „Die Leiden des jungen Werther“ (Zweites Buch, 20. Dezember) einen „aufgeputzten“ Baum „mit Wachslichern, Zuckerwerk und Äpfeln“. Dies ist die erste Erwähnung eines Weihnachtsbaumes in der deutschen Literatur. Der Text belegt auch den Brauch, sich gegenseitig zu Weihnachten zu beschenken.

63 „Der Struwwelpeter oder lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder von 3 – 6 Jahren. Jubiläumsausgabe“

1876 Pappband, bedruckte und handkolorierte Blätter
Frankfurt am Main
Struwwelpeter-Museum Frankfurt

Zunächst verfasst und zeichnet der Autor Heinrich Hoffmann, ein Frankfurter Psychiater, den Struwwelpeter 1844 als Weihnachtsgeschenk für seinen Sohn. An den Anfang stellt er eine Darstellung des Christkinds. Laut beigestelltem Gedicht kommt es, „wenn die Kinder artig sind“ und bringt typische Weihnachtsgeschenke der Zeit: Waffen und Militärspielzeug für die Jungen, Puppen und Puppenhausausstattung für die Mädchen. Das Gedicht führt ein letztes Geschenk auf: „Und ein schönes Bilderbuch“. Gemeint ist der Struwwelpeter selbst. Denn Hoffmanns Sohn ist natürlich artig. Auf den folgenden Seiten zeigt der Autor, was mit den unartigen Kindern geschieht. Die heutige Fassung des Struwwelpeter wie auch die ausgestellte 100. Jubiläumsausgabe beruht auf einer von Hoffmann überarbeiteten und anschließend veröffentlichten Ausgabe des Werks von 1858.

64 „König Nußknacker und der arme Reinhold. Ein Kindermärchen in Bildern von Heinrich Hoffmann, Verfasser des Struwwelpeter. Freut euch und lacht! Dafür ist's gemacht.“

1851 Pappband, bedruckte und handkolorierte Blätter
Frankfurt am Main
Struwwelpeter-Museum Frankfurt

65 **Warnung: Diese Gegenstände sind Beispiele des Missbrauchs von Weihnachten für politische, ideologische oder kriegerische Zwecke.**

66 „Die Kaiserfahrt durchs Heilige Land“
1899 Papier, Umschlag: Pappe Leipzig
Bibelhaus Erlebnis Museum
Der deutsche Kaiser Wilhelm II. nutzt seinen Einfluss auf die osmanische Regierung für die Fertigstellung der evangelischen Kirche in Betlehem und den Bau einer Kirche in Jerusalem. Er ist bei der Einweihung des Waisenhauses des Jerusalemvereins in Betlehem anwesend. Die Beschreibung der Reise an den Geburtsort Christi dient der Verherrlichung des Kaisers. Mit seiner Baupolitik greift Wilhelm auf eine alte Tradition zurück. Kaiser Konstantin (306-337 n. Chr.) lässt heidnische Tempel im Heiligen Land zu Kirchen umgestalten und stiftet neue christliche Gotteshäuser.

67 **Weihnachtsbaumanhänger** in Sternform mit Bild eines preußischen Feldherrn
um 1900 Bindfaden, Gold- und Silberfaden, Strass, Samt, Papier Deutschland
Sammlung Breuer

68-69 Weihnachtsbaumanhänger in Form eines Zeppelins
um 1910 Glas, Eisen, Silbernitrat, Farbe, Papier, Deutschland
Städtische Sammlungen Coburg
Die kriegführenden Mächte setzen im Ersten Weltkrieg Zeppeline zur militärischen Aufklärung und zur Bombardierung gegnerischer Städte und Streitkräfte ein.

70 **Weihnachtsbaumanhänger** in Form einer Bombe,
Erster Weltkrieg
1914-18 Glas, Eisen, Silbernitrat, Farbe, Deutschland
Städtische Sammlungen Coburg

71 **Weihnachtsbaumanhänger** mit Eisernem Kreuz
1914-18 Glas, Silbernitrat, Farbe, Deutschland
Sammlung Breuer

72-76 **Postkarten Erster Weltkrieg**
1914-18 Pappe Deutschland
Sammlung Breuer

72 „Weihnachtsfest im Schützengraben“

73 „Stille Nacht“

74 „Herzliche Weihnachtsgrüße“

75 „Sieg und Ehr“

76 „Gott schütze unsere Flotte“

77 **Weihnachtsschmuck** in Form einer Rune
um 1930 Glas, Aluminium, Eisen, Silbernitrat, Farbe, Deutschland
Städtische Sammlungen Coburg
Die ursprünglich Elhaz oder Algiz genannte Rune, benannt nach dem Elch, steht im urgermanischen Alphabet (Futhark) für den Laut „z“. Nationalistische Gruppen in Deutschland bezeichnen sie seit Beginn des 20. Jhs. als Man-Rune. In der NS-Ideologie steht sie aufrecht stehend als Zeichen für Leben und auf den Kopf gestellt als Zeichen für Tod. Nationalsozialisten ersetzen in Dokumenten damit die klassischen Zeichen für Geburt (*) und Tod (+). Diese beiden Zeichen stammen aus der christlichen Tradition. Der Stern steht für den bei der Geburt Jesu leuchtenden Stern von Betlehem, das Kreuz erinnert an die Art seiner Hinrichtung und seine Auferstehung.

Die Man-Rune ist ein gutes Beispiel für den Versuch der Verdrängung christlicher Symbolik durch die Nationalsozialisten.

- 78** **Gebäckausstecher** in Form eines Flugzeugs, Zweiter Weltkrieg
1939-45 Metall Deutschland
 Sammlung Breuer
- 79** **Kalenderheft „Vorweihnachten“** aus dem Dritten Reich
nach 1941 Papier, Pappe München/Wien
 Sammlung Breuer
Die aufgeschlagene Seite zeigt eine Bastelanleitung für ein Sonnenrad als Weihnachtsbaumschmuck. Die nationalsozialistische Diktatur kann das Weihnachtsfest, ein fester Bestandteil des jährlichen Brauchtums der Deutschen, nicht verdrängen. Aber sie versucht, die Inhalte zu ersetzen. An die Stelle der Feier der Geburt Jesu soll die Feier der Wintersonnenwende treten. Den Engel auf der Spitze des Tannenbaumes ersetzt das Sonnenrad. Die Abbildung zum weihnachtlichen Sternenhimmel geht nicht auf den Stern von Betlehem ein.
- 80-84** **Postkarten Zweiter Weltkrieg**
1939-45 Pappe Deutschland
 Sammlung Breuer
- 80** „Weihnachten bei unserer Kriegsmarine“
81 „Weihnachtsgrüße aus der Heimat“
82 „Unseren Arbeitskameraden an der Front“
83 „Frohe Weihnachten aus unserem Luftgau“
84 „Fröhliche Weihnachten“

85 Weihnachtsbaum mit historischem Baumschmuck

86 Weihnachtsbaum: Paradiesbaum und Kreuzesstamm

Der Weihnachtsbaum kommt in der Bibel nicht vor. Doch bietet er Bezüge zu Motiven und Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Mysterienspiele des Hochmittelalters (1100-1500) greifen diese Geschichten auf. Diese Spiele sind einer der Ursprünge des Weihnachtsbaumes.

Weihnachtsbaum und Paradiesbaum

Die Mysterienspiele zeigen die biblische Beschreibung der Erlösung der Welt durch Jesus Christus. Als Vorgeschichte stellen sie den Sündenfall Adams und Evas im Paradies dar. Zu der Geschichte des Sündenfalls gehört der *Baum der Erkenntnis*. Bei den im Winter stattfindenden Spielen besteht er aus einem Holzgestell mit immergrünen Zweigen von Nadelbäumen. Als verbotene Frucht des Baumes dient meist ein Apfel. Daran erinnert die Christbaumkugel.

Weihnachtsbaum und Kreuz

Den Hauptteil der Mysterienspiele bildet die Darstellung des Ostergeschehens: das Leiden Christi am Kreuz und seine anschließende Auferstehung. Die christliche Tradition verbindet Paradiesbaum und Kreuzesstamm miteinander: Am ersten geschieht der Sündenfall des Menschen, am zweiten überwindet Jesus diese Sünde. Legenden erzählen, dass das Kreuz Jesu aus einem Balken des Paradiesbaums besteht. Golgota gilt als der Fels Adams. Weihnachten ist die Geburt des Gekreuzigten. Im Weihnachtsbaum scheint neben dem Paradiesbaum auch das Kreuz auf.

Weihnachten und der brennende Dornbusch

Darstellungen des Mittelalters stellen der Geburt Jesu in der Krippe eine Szene aus dem Alten Testament gegenüber: den brennenden Dornbusch aus dem Buch Exodus. Der Dornbusch kann Gott in sich aufnehmen, ohne von ihm verzehrt zu werden. Hierin liegt eine Parallele zu Maria. Sie ist mit Jesus schwanger. Auch sie nimmt Gott in sich auf, ohne von ihm verzehrt zu werden. Beide, Maria und der Dornbusch, dienen als unzerstörbare Gefäße Gottes. Der Kerzenschein des Weihnachtsbaumes ist eine moderne Erinnerung an den „*Busch, der im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde*“ (Exodus 3,2).

03e-Mitmachttext Weihnachtsbaum

87 Gestalten Sie sich Ihren eigenen Weihnachtsbaum. Sie können entscheiden, wie viele Äste er haben soll. Diese können Sie in die vorgesehenen Löcher des Stammes hineinstecken. Wählen Sie den Schmuck Ihres Baumes aus. Können Sie Ähnlichkeiten mit biblischen Motiven erkennen?

Für jedes Fach mit Weihnachtsschmuck sollte einer der folgenden Verse sichtbar sein.

03k Weihnachtsäpfel

88 Gott, der Herr gebot Adam und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm issest, musst du des Todes sterben. (Genesis/Erstes Buch Mose 2,16-17)

03g Weihnachtskugeln

89 Eva sprach zur Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet. (Genesis/Erstes Buch Mose 3,2-3)

03h Weihnachtsgirlanden

90 Die Schlange sprach zu Eva: Ja, sollte Gott gesagt haben: ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? [...] An dem Tage, da ihr davon esset, werden eure Augen aufgetan und ihr werdet sein, wie Gott und wissen, was gut und böse ist. (Genesis/Erstes Buch Mose 3,1.5)

03i Weihnachtskerzen

91 Und der Engel des Herrn erschien [Mose] in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch. Und er sah, dass der Busch im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde. (Exodus/Zweites Buch Mose 3,2)

03j Weihnachtszweige

92 Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn. (Prophet Jesaja 11,1-2)

03m-Weihnachtsengel - 1

93 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündige euch eine große Freude, die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welches ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

03m-Weihnachtsengel - 1

94 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

03n-Weihnachtsstern

95 Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Szepter aus Israel erscheinen. (4. Buch Mose/Numeri 24,17)

- 96 **Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, und nicht in dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren.**
Angelus Silesius, (1624 - 1677), deutscher Arzt, Priester und Dichter
- 97 **O möchte es mir doch gestattet sein, jene Krippe zu sehen, in welcher der Herr einst lag. Jetzt haben wir Christen ehrenhalber die aus Lehm gefertigte Krippe entfernt und durch eine silberne ersetzt. Aber für mich ist jene, die man fortgeschafft hat, wertvoller.**
Hieronymus, (um 347 - 420), lateinischer Kirchenvater und Heiliger
- 98 **Wir fassen keinen anderen Gott als den, der in jenem Menschen ist, der vom Himmel kam. Ich fange bei der Krippe an.**
Martin Luther, (1483 - 1546), deutscher Theologe und Reformator
- 99 **Nur noch zehn Prozent der Deutschen weiß, warum wir eigentlich Weihnachten feiern. Das erschüttert die meisten. Weihnachten, Weihnachten, ... ach, da kommt doch "Der kleine Lord".**
Harald Schmidt
- 100 **Weihnachten sagt uns: Gott holt uns ab, gleichgültig, wo wir stehen.**
Helmut Thielicke
- 101 **Mach's wie Gott: werde Mensch!**
Karl Rahner